

Mitteilungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie

Herausgegeben vom Vorstand der WissHom, Wallstraße 48, 06366 Köthen (Anhalt);
www.wisshom.de

WissHom
Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie
Scientific Society for Homeopathy

Europäische Bibliothek für Homöopathie

Europäische Bibliothek für Homöopathie in Köthen/Anhalt

In den letzten Jahren ist viel passiert in der Europäischen Bibliothek für Homöopathie (EBH) in Köthen (► **Abb. 1**). Wir haben eine hervorragende Bibliothekarin gefunden, Cornelia Sachtler, die sich um den homöopathischen Bestand kümmert, ihn in einen modernen Bibliotheksverbund (GBV) einpflegt (bislang 9000 Bücher sowie 260 Zeitschriften in der Zeitschriftendatenbank ZDB), Bücher verleiht (auch per Fernleihe), sich um Anfragen und Besucher*innen vor Ort kümmert. Unterstützt wird sie von Susanne Holzky, unserer zweiten Mitarbeiterin, die sich der vielen weiteren Belange annimmt, die mit diesem großen Haus und seinem einzigartigen homöopathischen Bestand verbunden sind. Seit einiger Zeit haben wir zudem eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, Clara Hengstermann, die uns ebenfalls tatkräftig unterstützt.

Ein wichtiges Projekt der EBH ist die kostenlose Bereitstellung der gemeinfreien Werke, also der Bücher und Zeitschriften, die nicht mehr unter das Urheberrecht fallen

und damit der Allgemeinheit zur Verfügung stehen. Dieser Altbestand wurde über mehrere Jahre von Mark Pfister, unserem ehemaligen Mitarbeiter der Hamburger homöopathischen Bibliothek (HBH), gescannt. Mittlerweile lädt er diese Scans sukzessive bei „Digishelf“, der digitalen Bibliothek des GBV, hoch. 3000 homöopathische Werke sind inzwischen dort zu finden: <https://www.digishelf.de/index/>. Anleitungen zur Suche finden Sie auf unserer Webseite: <https://www.homoeopathie-bibliothek.de/>.

Der Hamburger homöopathische Bestand aus der HBH befindet sich seit fast 3 Jahren ebenfalls in Köthen, nachdem uns die Räume in der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek wegen eines umfangreichen Renovierungsvorhabens gekündigt wurden.

Die EBH in Köthen befindet sich im modern sanierten Spitalgebäude des ehemaligen Klosters der Barmherzigen Brüder, entworfen von dem berühmten Architekten Gottfried Bandhauer. 1929 als klassizistischer Bau eröffnet, befindet sich das Gebäude direkt neben dem Hahnemann-Haus, in dem Samuel Hahnemann von 1821 bis 1835 lebte und wirkte.

Im Jahr 2025 kamen bis November über 300 Besucher und Besucherinnen aus 19 Ländern in die wunderbaren Räumlichkeiten der EBH. Sie stammten aus Argentinien, Australien, Brasilien, Deutschland, Großbritannien, Hongkong, Indien, Irland, Japan, Mexiko, Niederlande, Peru, Portugal, Schweiz, Serbien, Tschechien, Ukraine, Ungarn und den USA.

Vor allem Samuel Hahnemanns 270. Geburtstag am 10. April 2025 war ein Highlight mit über 70 Gästen aus Indien, den USA und weiteren Ländern.



► **Abb. 2** Puppenspiel beim Sommerfest 2025. Quelle: WissHom.

In diesem Jahr tagte zudem zum ersten Mal das Unterkomitee Dokumentation des European Committee for Homeopathy (ECH) in der EBH.

Wir möchten unsere Türen nicht nur für Homöopathie-Begeisterte öffnen, sondern auch für diejenigen, die der besonderen Geschichte und Atmosphäre dieses Hauses und der Stadt Köthen gegenüber aufgeschlossen sind. Um die EBH als einen Ort der Begegnung zu präsentieren, haben wir in diesem Jahr ein Sommerfest veranstaltet.

Regionale Anbieter boten ihre Erzeugnisse an, bei einem mobilen Kaffeeanbieter gab es Getränke und selbstgebackenen Kuchen, ein Puppenspieler begeisterte die kleinen und großen Gäste mit Geschichten aus Hahnemanns Leben (► **Abb. 2**), und Schülerinnen und Schüler verschiedenen Alters boten ein großartiges Tanzprogramm.



► **Abb. 1** Die Europäische Bibliothek für Homöopathie (EBH) in Köthen. Quelle: WissHom.

Bei diesem Fest entstand die Idee, eine Kunstausstellung in der Bibliothek durchzuführen. Die feierliche Vernissage fand mit über 70 Gästen am 12.11.2025, am Vorabend des 25. Internationalen Cöthener Erfahrungsaustauschs (ICE 25), dem alljährlich stattfindenden Kongress von WissHom, statt. Musikalisch wurde die Eröffnung begleitet von Martha Ganß und Lia Enola Hegenbart als „Duo Zweiklang“ und ihrer Lehrerin Marina Strauß von der Köthener Musikschule Johann Sebastian Bach.

Die Ausstellung „Zwischen Maserung und Pinselstrich“ des Veterinärmedizin-Ehepaars Dres. Barbara und Jörg Böning ist bis zum 28.02.2026 während der Öffnungszeiten der EBH (Mo. und Mi. von 12 bis 16 Uhr und Di. und Do. von 11 bis 14 Uhr) zu besichtigen. Um Anmeldung wird gebeten.

Auch Schulprojekte wie eine AG Homöopathie oder eine Projektwoche mit dem Ziel, eine Rallye durch die EBH zu entwickeln und per App zur Verfügung zu stellen, werden in der Bibliothek umgesetzt. Zudem vermieten wir die Räume für externe Veranstaltungen.

Mit all diesen Aktivitäten möchten wir die Homöopathie und die EBH in Köthen (► **Abb. 3**) und über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus bekannt machen. Da wir uns über Stiftungsgelder und Spenden finanzieren, freuen wir uns über jedwede Unterstützung.

Dr. med. Stefanie Jahn, Fachärztin für Anästhesiologie, Palliativmedizin, Schmerztherapie, Homöopathie, Naturheilverfahren, Sektion Praxis der WissHom e.V., Projektleitung EBH



► **Abb. 3** Hahnemann-Haus in Köthen. Quelle: WissHom.

CIMUVET-Umfrage

CIMUVET-Umfrage: Komplementär- und Integrativmedizin (KIM) in der Tierarztpraxis und Ausbildung

Im Juli 2025 erschien im Journal *PLOS ONE* eine Studie zur Anwendung Komplementärer und Integrativer Medizin (KIM) in der tierärztlichen Praxis in Österreich sowie zur KIM-Ausbildung an human- und veterinärmedizinischen Universitäten in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Das Autorenteam vereint Fachleute aus Veterinär- und Humanmedizin der drei deutschsprachigen Länder.¹

Zusammenfassung

Einleitung: Komplementär- und Integrativmedizin (KIM) sind laut der Strategie der WHO für traditionelle Medizin weltweit ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsversorgung. Die Approbationsordnung für Ärzte in Deutschland und das Medizinalbe-

rufegesetz in der Schweiz schreiben vor, dass KIM als integraler Bestandteil des Studiums der Humanmedizin (DE, CH) bzw. Veterinärmedizin (CH) unterrichtet werden muss. Ziel dieser Studie war es, den Status der KIM in der tierärztlichen Praxis in Österreich im Zusammenhang mit einem Überblick über Praxis, Forschung und Lehre an den Universitäten für Human- und Veterinärmedizin im deutschsprachigen Raum zu evaluieren.

Materialien und Methoden: Im Rahmen einer Querschnittsstudie wurde über die Österreichische Tierärztekammer ein anonymisierter Fragebogen zum Einsatz von KIM in der tierärztlichen Praxis verschickt. Lehrstühle, Professuren und Institute sowie Lehrveranstaltungen zu KIM an Human- und Veterinärmedizinischen Universitäten wurden online recherchiert.

Ergebnisse: Von den 246 freiwilligen Teilnehmer*innen gaben 58,9% eine positive, 22,4% eine negative und 15,4% eine neutrale Einstellung gegenüber KIM an. Von den Nutztierärzt*innen waren 68,9% mit den Anforderungen der EU-Öko-Verordnung vertraut, ebenso wie 54,1% aller Tierärzt*innen.

Die Integration von KIM in den Lehrplan der Vetmeduni Wien wurde von 35,8% der Teilnehmer*innen als sehr wichtig und von 68,7% als zumindest teilweise wichtig eingestuft. Die Nachfrage nach KIM seitens der Tierhalter betrug 83,7% und die Anwendung von KIM bei Tieren 65,9%. An österreichischen, deutschen und schweizerischen Universitäten wurden 39 Professuren für KIM in der Humanmedizin (AT: 2; DE: 32; CH: 5) identifiziert, während in der Veterinärmedizin 7 Professuren für Tierernährung und Diätetik (AT: 2; DE: 5) existieren.

Fazit: Basierend auf den Ergebnissen der CIMUVET-Studie ist die Integration von KIM in die Lehrpläne von Universitäten und in die Krankenhäuser, wie es in der Schweiz und in Deutschland bereits der Fall ist, eine vielversprechende zukünftige Entwicklung für Österreich. Diese Ansätze sollten der Strategie der WHO für traditionelle Medizin 2025–2034 folgen.

Alle weiteren **Details** finden Sie unter: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/40601714/>

¹ Pia Forster (AT), em. Univ.-Prof. Dr. Annemarie Käsbohrer (AT), Univ.-Prof. Dr. Holger Cramer (DE), em. Univ.-Prof. Dr. Michael Frass (AT), Dr. Ariane Maeschli (CH), Univ.-Prof. Dr. David Martin (DE), Univ.-Prof. Dr. Peter Panhofer (AT), Univ.-Prof. Dr. Birgit Ursula Stetina (AT), Univ.-Prof. Dr. Ursula Wolf (CH), Univ.-Prof. Dr. Jürgen Zentek (DE), Dr. Petra Weiermayer (AT).